

Zum Jubiläum eine eigene Ausstellung

Kunstverein Bilder und Installationen in vielen Facetten zum 20-jährigen Bestehen.
Als Marktoberdorfer ist Sebastian Omatsch im Künstlerhaus mit dabei

Marktoberdorf Seit 20 Jahren bietet der Marktoberdorfer Kunstverein jungen Künstlern die Möglichkeit, ihren Traum von der Kunst zu verwirklichen. Zu seinem Jubiläum präsentiert der Kunstverein im Marktoberdorfer Künstlerhaus ab Samstag, 18. Juli, den in Marktoberdorf aufgewachsenen Installationskünstler Sebastian Omatsch und drei ausgewählte Preisträger der regionalen Kunstwettbewerbe: Maximilian Moritz Prüfer, Brigitte Stenzel sowie Marten Georg Schmid.



S. Omatsch



M.G. Schmid



Brigitte Stenzel



M. Moritz Prüfer

Stenzel und Schmid sind Preisträger der Ausstellung „Junge Kunst“, die anlässlich der Vergabe des Förderpreises der Antonia- und Hermann-Götz-Stiftung 2011 veranstaltet worden war. Maximilian Moritz Prüfer erhielt im Jahr 2012 den Sonderpreis der Franz-Schmid-Stiftung anlässlich der 34. Ostallgäuer Kunstausstellung. Auf den 800 Quadratmetern Ausstellungsfläche



„Maiwiese“ von Brigitte Stenzel.

Foto: Walter Bayer

che des Künstlerhauses bespielt jeder Künstler seinen eigenen Raum und verleiht ihm mit seiner Kunst eine ganz individuelle Atmosphäre.

Brigitte Stenzels Gemälde faszinieren durch virtuose Technik und nahezu fotorealistische Darstellungsweise. Der Mensch steht im

Mittelpunkt ihrer Werke. Sie setzt ihn in ein Bezugssystem zur Umgebung, zu seinen Mitmenschen und zu sich selbst. Angezogen von der illusorischen Wirklichkeitsnähe der Bilder, nähert sich jeder Betrachter in seiner eigenen Herangehensweise ganz persönlichen Fragen und Ge-

danken. Während Stenzel die Darstellbarkeit der Wirklichkeit auf der zweidimensionalen Ebene hinterfragt und durch rein malerische Mittel Licht- und Schattenverhältnisse, Tiefe und Räumlichkeit erzeugt, erkundet Marten Georg Schmid mit seinen Installationen die

Beziehungen zwischen Linie, Fläche und Raum. Mit Alltags-, Industrie- und Verpackungsmaterialien lässt er diffizile Konstruktionen entstehen, wobei er stets einen Bezug zu den örtlichen architektonischen Gegebenheiten herstellt. Von der radikalen Architektur des Museums fasziniert, konzipiert Marten Georg Schmid drei Rauminstallation vor Ort.

Kraft der Natur

Auch Maximilian Moritz Prüfers Arbeiten geht ein aufwendig geplantes Konzept voraus. Dabei bezieht Prüfer die Natur als gestalterische Kraft mit ein. Er entwickelt eigene Druckverfahren und macht die Spuren von Schnecken und Insekten auf pigmentierten Bildflächen sichtbar. Auf diese Weise provoziert er die Frage nach der kreativen Urhebererschaft seiner Werke. Prüfer kreiert faszinierende Arbeiten, die Naturwissenschaft und Kunst in sich vereinen.

Mit der menschlichen Wahrnehmung beschäftigt sich auch der Installationskünstler Sebastian Omatsch. In seine Arbeit bezieht er als vierte Dimension den Klang mit ein. Mit Kassettenabspielgeräten erzeugt er eine begehbbare Klanginstallation, die den Betrachter dazu einlädt, hinzuhören, zu verweilen, und in ein Gefüge aus Raum, Klang und Zeit einzutauchen. (az)

Die Vernissage der Ausstellung

„Kuns | T | raum“ ist am Freitag, 17. Juli, um 19 Uhr. Die Künstler sind anwesend. Geöffnet ist die Ausstellung danach bis 20. September, Dienstag bis Freitag von 15 bis 18 Uhr sowie am Samstag und Sonntag jeweils von 14 bis 18 Uhr.